

Er scheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expedi-
tion in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.

Inferate:

1 Sgr. die dreizehnpa-
renne Corposzeile.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leoyohn in Grünberg.

Mit nächster Nummer beginnt das dritte Quartal des Grünberger Wochenblattes (Zeitung für Stadt und Land), das auch in diesem seiner Gesinnung, soviel dies jetzt möglich, Ausdruck zu geben sich bemühen wird. Außer politischen Nachrichten, in denen es sich indes hauptsächlich auf Thatsächliches beschränken muß, wird das „Grünberger Wochenblatt“ fortfahren, den Local-Interessen gebührende Berücksichtigung zu gewähren, ebenso aber auch für Unterhaltung mehr, als dies bisher möglich war, Sorge tragen. In der nächsten Nummer bereits wird eine neue Novelle von Jos. Anders: „Kaveria“ begonnen werden, die jedenfalls im Laufe des Quartals vollständig zum Abdruck gelangen wird. — Indem die unterzeichnete Redaction den Freunden für die rege Theilnahme dankt, die sie bisher dem Blatte bewiesen, ersucht sie dieselben, sie auch für die Folge durch Beiträge, die der Tendenz des Blattes entsprechen, zu unterstützen. Preis (7½ Sgr.) und Erscheinungsweise (Sonntag und Donnerstag) bleiben unverändert. Die Redaction und Expedition des „Grünberger Wochenblattes.“

Politische Wochenschau.

Die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen es den Genossen-schaften ermöglicht werde, sich die ihnen zur Zeit mangelnde Rechtsfähigkeit zu sichern. Um der Ausführung dieser Absicht näher zu treten, sind die Provinzialregierungen zum Bericht und Freunde der Associationen zu gutachtlichen Äußerungen aufgefordert worden.

Berlin. Die neueste Nummer des von der Berliner Communalbehörde herausgegebenen Communalblatts ist wegen des darin enthaltenen Protokolls der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten mit Beschlagnahme belegt worden.

Aus Polen wird gemeldet, daß Befehl zur Entlassung sämtlicher Reservisten bis auf den jüngsten Jahrgang eingetroffen sei.

Kraftstellen aus einer im preuß. Volksverein unter Vorhitz des Justizraths Wagener gehaltenen Rede des Herrn Regierungsraths Wantrup: „Die Stöße der Unsturzpartei sind gegen das Herz Preußens, die Armee, gegangen. Preußen ist eine Schwertgeburt. Die Könige sind Soldaten — das Hohenzollerngeschlecht können wir uns nicht anders denken als mit dem Regen an der Seite; um die Armee hat sich der Staat krystallisiert; jeder Preuze ist mit Leib und Seele Soldat, wenn er ein echter Preuze ist. Wir sind ein Militärstaat, können nichts anderes sein und müssen es bleiben, wenn wir Preußen bleiben wollen. Der Soldatengeist wird nicht immer angeboren, der Esprit du corps muß anerzogen werden. Zucht und Gehorsam bringen wir nicht auf die Welt, von Natur sind wir alle Fortschrittler, wir müssen erst erzogen werden. Die Zeiten sind jetzt schlimmer als 1848; damals stiegen unsere Gegner auf die Straße, das werden sie jetzt nicht thun, denn da würden sie übel empfangen werden. Es giebt eine Kraft der Hölle und mit der zu kämpfen, muß man dreifach gefeit sein.“ Herr Wagener stellt die jetzigen Maßnahmen der Regierung nur als Anfang dar und um die städtische Bevölkerung zu gewinnen, schlägt er vor, die Gebäudesteuer durch eine Besteuerung des Börsenbetriebs und der Quittungen zu ersetzen.

In Frankreich hat der Kaiser eine Veränderung des Ministeriums beliebt, die indes ohne allen Einfluß auf innere oder äußere Politik sein dürfte, da dort die Minister nur als Commis zu betrachten sind, die die Befehle ihres Herrn auszuführen haben.

Napoleon hat seine Hand in Polen; das weiß Jedermann; denn er ist nicht wie ein Taschenspieler, der seine Hand links und sein Auge rechts spazieren läßt. Wie angelegentlich er in Polen beschäftigt ist, davon weiß ein Pariser In-

dustrieller am besten zu erzählen. Aus Polen zurückgekehrt, batte er kaum den Reiserock ausgezogen, als er benachrichtigt wurde, der Kaiser wünsche ihn zu sprechen. Er fand sich im kaiserlichen Kabinet ein. Napoleon äußerte ihm seinen Wunsch zu wissen, was er auf seiner Reise in Polen Interessantes beobachtet und erfahren habe. Der Mann antwortete, seine Reise sei so kurz und so ausschließlich geschäftlichen Zwecken gewidmet gewesen, daß er gar nichts mitzuteilen wisse. „Sie sagen mir nicht die Wahrheit,“ erwiderte der Kaiser; „Ihre Reise war eine vorzugsweise politische; Sie sind mit an der großen Waffenlieferung nach Polen betheilig, und deshalb hielten Sie sich nicht bloß drei Tage in Warschau auf, wo Sie mit Mitgliedern des National-Comités verkehrten, sondern waren auch zwei Tage lang in einem Insurgentenlager. Sie gingen dann über die österreichische Grenze und hatten auch in Krakau und Lemberg politischen Verkehr.“ Sprachlos vor Erstaunen konnte der Mann anfänglich kein Wort über die Lippen bringen; der Kaiser bot ihm lächelnd einen Sessel und nun entspann sich ein eingehendes Gespräch.

Ähnliches, wie die Franzosen in Mexiko, wenn auch in ganz anderer Weise, haben die Engländer mit Japan vor. Ihre Gesandten sind gefödtet, das Gesandtschaftsgebäude ist zerstört und das englische Consulat, wie bekannt, vom preussischen Consul geschützt worden. Die Japanesen verweigern Genugthuung. Ihr Fürst oder Taikun ist nicht daran Schuld; er verbündete sich lieber mit den Ausländern, aber die japanesische Adelspartei ist mächtiger als er und verlangt im Namen der Nation Vergeltung aller Fremden. So wird England Gewalt brauchen müssen.

Die „Times“ hält den Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland für wahrscheinlich, und da die Ansichten der Times gewöhnlich die der großen Mehrheit Englands sind, so ist ein solcher Krieg durchaus nicht als unwahrscheinlich zu betrachten. — Die Grausamkeiten, die sich russ. Befehlshaber, besonders aber der von uns erwähnte General Murawiew, zu Schulden kommen lassen, erregen allgemeinen Abscheu sowohl in Frankreich, als in England, und tragen nicht dazu bei, die Einwohner dieser Länder für Rußland günstiger zu stimmen.

Polen. Von 727 Anfang dieses Jahres in Warschau befindlichen Studenten sind gegenwärtig nur noch 317 anwesend. 406 sind zu den Insurgenten übergegangen, von denen bereits 102 gefallen. — Aus Litthauen berichtet man fortwährend von standrechtlichen Executionen gefangener Insurgentenführer, unter denen sich auch einige ehemalige russische Offiziere befinden. Unter den in Wilna Hingerichteten werden auch ein Fel. v. Plater und ein Fel. v. Terlecka genannt.

Die geheime Nationalregierung in Polen hat, wie man vernimmt, 45 000 Gewehre bei bedeutenden Fabriken des Auslandes bestellt, die bis zum 15. Juli abgeliefert sein müssen. Für jede glücklich abgelieferte Sendung erhalten die Fabrikanten eine außerordentliche Prämie.

Dem „Gaz“ schreibt man aus Plesland: „Obgleich nach großen Opfern haben wir endlich die Maske von dem Gesichte des russischen Regierungssystem gerissen. Dasselbe zeigt sich nun in seiner wahren Gestalt. Murawiew geht darauf aus, Ergebenheitsadressen in Litzhauen zu erpressen. Auf seinen Befehl hin forderte Kutomskoi die Adelsmarschälle bei Todesstrafe auf, einen Aufruf an die Gutsbesitzer niederzuschreiben und sie zu einer Ehrerbietungsadresse anzueisern. Die Marschälle antworteten ablehnend. Zornentbrannt läßt Murawiew sie gefangen nehmen, wirft sie in den Kerker, läßt sie mit Peitschenhieben bedrohen und verurtheilt sogar einige zum Tode, darunter auch v. Rodziwiez, Marschall des Nebelkreises. Graf Ludwig Plater, Marschall aus Dünaburg, wurde gleichfalls eingekerkert, und sein Neffe, der mit einer Insurgentenschaar gefangen genommen, Graf Leon Plater, ein 26jähriger Jüngling, durch Pulver und Blei hingerichtet. Der Tod dieses hoffnungsvollen Jünglings, einer Familie angehörend, die seit Jahrhunderten die ersten Staatswürden in Plesland bekleidete, wird von ganz Litzhauen beweint. Auf dem Dünaburger Platz, auf der Erbenschaft seiner Väter, wurde Graf Leon Plater, ohne sich die Augen verbinden zu lassen, erschossen. Ein Weibgeskrei erhob sich aus der Brust aller Anwesenden; die ganze Menge weinte. Nur die 70jährige Großmutter des Grafen, die der Erektion bewohnt, stand da mit trockenen Augen, ihr jüngstes Kind dem Vaterlande opfernd. „Weinet nicht,“ soll sie zu den Umstehenden gesagt haben, „ich würde weinen, wenn meinen Sohn das russische Uebel entmüthigt hätte; weinet nicht und lernet für das Vaterland sterben.“ In Litzhauen wurde auch die Frau des Herrn Sigmund Buntick, der auf Befehl der National-Regierung im Auslande beschäftigt ist, in den Kerker geworfen, und ihrem Manne bekannt gemacht, daß, wenn er in einem bestimmten Termine nicht vor den russischen Behörden erscheine, seine Frau für ihn hingerichtet werde. Nach Berichten aus Krakau hat Murawiew in den amtlichen Blättern einen Ukas publiciren lassen, worin über die Frauen, welche Trauerkleider tragen, die Strafe der Knutenhiebe verhängt wird (?).

Als General Berg von Petersburg nach Warschau als oberster Chef der Polizei kam, schwur er, binnen 4 Wochen die Häupter der geheimen Nationalregierung entdeckt und beim Kopfe genommen zu haben. Diese Frist ist längst vorüber und jüngst wurde ihm eine Anweisung übersandt, er möge, bis ihm die Entdeckung gelungen sei, 10 000 Rubel an die geheime Regierung zahlen, oder —! Er soll gezahlt haben. Ebenso Gräfin Wielopolska; ihr ward der schriftliche Befehl, 2 Procent ihres Vermögens zu zahlen, von einem Unbekannten auf der Straße überreicht. Nimmermehr! rief sie. — Lesen Sie die Rückseite des Briefes! sagte der Unbekannte höflich; sie las und zahlte andern Tags.

Bayern. Aus der Thronrede des Königs von Bayern läßt sich erkennen, daß Bayern es vorzieht, den Zollverein zu sprengen, wenn die Aufrechtbaltung des französischen Handelsvertrages Bedingung seines Fortbestehens ist. Ebenso scheint Bayern entschlossen zu sein, den Handelsvertrag abzulehnen, selbst wenn Preußen betreffs der Beziehungen des Zollvereins zu Oesterreich Zugeständnisse machte. Es dürfte also kaum noch Hoffnung auf Erhaltung des Zollvereins vorhanden sein.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

In der am 26. stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Kunigartner Sigher bereits im ersten Scrutinium zum Rathsherrn an Stelle des Herrn G. Pilz, der die Wahl nicht angenommen hatte, gewählt.

Sora u. In der am 25. stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurde zum Bürgermeister der Gerichtsaffessor Brückner

in Breslau mit 16 Stimmen gewählt, während die übrigen 7 Stimmen auf den bisherigen Bürgermeister Lehmann fielen.

Der zu Glogau erscheinende Stadt- und Landbote belobt es, daß die Brandversicherungsbank zu Leipzig der Glogauer Feuerwehr für ihre erfolgreiche Thätigkeit bei Verwältigung des am 9. v. Mts. im Gelbgießer Reiche'schen Hause ausgebrochenen Feuers ein bedeutendes Geldgeschenk gemacht habe und hebt hervor, daß die genannte Brandversicherungsbank bei dem stattgehabten Brandverlust gar nicht theilhaftig. Wir machen darauf aufmerksam, daß in London das Institut der Feuerwehr mit allen seinen Erfordernissen lediglich von den dasigen Feuerversicherungs-Gesellschaften und nicht aus dem Gemeindefacel erhalten wird.

Theater in Grünberg. Mittwoch den 24. wurde den Schaulustigen für wenig Geld Vieles und vielerlei geboten; und da auch der Himmel zum Mittsommerstage sein schönstes Kleid anzuziehen für gut gefunden hatte, so hätte man allerdings ein noch zahlreicheres Publikum erwarten dürfen, als sich eingefunden hatte. In dessen zählen die Zuschauer doch wenigstens nach Hunderten und die umfänglichen Crinolinen vieler Damen ließen den Garten auch vielleicht gefüllter erscheinen, als er wirklich war. Nach einem Concert wurde uns zunächst das speciell für Unsicher geschriebene Wehrl'sche Stück: „Romeo auf dem Bureau“ vorgeführt, in dem uns Herr Erner nach Kräften den dilettirenden Mimen vorzugaukeln sich bestrebt. Wir sagen nach Kräften und wollen, damit keinen Vorwurf aussprechen, denn: *ultra posse nemo obligatur*, aber die etwas südtliche Beweglichkeit Mithers fehlt einmal dem Darsteller und auf diese hauptsächlich ist der Schwanz basirt; indessen wurde das Stück trotzdem beifällig aufgenommen. — Nachdem hierauf unsere Stadtcapelle wieder ein Concert losgelassen, betraten Nesmüllers Zillerthaler die Bühne. Der Verfasser dieses Vaudeville's, lange Jahre hindurch bei sehr vielen Grünbergern im Andenken geblieben, hat durch Zusammenstellung bekannter Tyroler Lieder in Verbindung mit einer Liebesgeschichte ein Stück zusammengebracht, das sich auf vielen Bühnen Deutschlands Freunde erworben, deren Zahl hier durch Herrn Lindner's (Blasius) dramatische Komik und durch Spiel und Gesang der Kathl. (Fr. Mehrlein) ansehnlich vermehrt wurde. — Das darauf folgende Brillantfeuerwerk leuchtete mehr, als man erwarten konnte und die darin vorkommenden Knalleffekte erregten besonders bei der zahlreich versammelten Kinderchaar viel Freude. Später fand noch ein Ball im Königsaal statt, so daß wir endlich einmal von einem Gartenfest berichten können, bei dem alle im Programm erwähnten Genüsse vollständig geboten worden sind.

Freitag den 26.: „Heimchen“ oder: „Ein ächtes Kind Moses“ von Linderer. — Ein edler Jude und ein unedler Edelmann — das sind die beiden Gegensätze, aus denen Linderer mit Hinzufügung einiger nicht üblen Couplets ein Stück zusammengeleimt hat, das, wie ein Frescobild in einiger Entfernung betrachtet, nach etwas ansieht, die läderliche Arbeit aber durchweg verräth. Herr Lindner (Heimchen) war indeß mehr Sachse als Jude und machte für einen Kenner beider Dialekte durch die unwillkürliche Vermischung sächsischer und jüdischer Sprachformen und Modulationen einen wahrhaft komischen Eindruck, den er ja auch machen sollte und wollte. Seine Couplets und die, wie man merkte, oft improvisirten witzigen Bemerkungen riefen oft verdienten Beifall hervor. Sopiell von dem ungewöhnlichen jüdischen Juden oder jüdischen Sachen. Was nun den gewöhnlichen Edelmann (Herrn Themme), eine Mischung von Pudelmuth und Strudelwitz und etwas „Striehorn mang“ betrifft, so gab ihn der Darsteller so, wie er im Buche steht. Ueberraschend war es, in der angekündigten neuen Erscheinung: Fr. Wallstab (Zephire) eine alte Bekannte: Fr. Wibe zu erkennen, die wohl die fehlenden 2 Mädchen „für Alles“ erwieben sollte und erstete. Der Conditor Siebide (Herr Erner) war wirklich reiner Zucker, und, um es kurz zu sagen; das schlechte Stück wurde gut gespielt. — Die Abschiedsworte des Herrn Lindner wurden mit verdientem Beifall aufgenommen und Alles vereinigte sich in dem Wunsche, die treffliche Dauer'sche Gesellschaft recht bald und unter günstigeren Auspicien, hier wieder zu sehen, als es diesmal, zumal durch die Ungunst der Witterung, leider geschehen ist. Hoffentlich wird sie dann einen besseren Begriff vom Kunstsinne der Grünberger mit sich nehmen, als es heuer der Fall ist.

Vermischtes.

Als interessantes Factum wird aus Riesky mitgetheilt, daß daselbst ein Wallnußbaum gewöhnlicher Art, etwa 15—16 Jahre alt, welcher im vorigen Jahre eine sehr reiche Ernte gab, in diesem Jahre eine Fruchtbarkeit zeigt, wie sie wohl selten vorkommen dürfte. Nicht genug, daß förmliche Trauben von 9, 10 und 11 Stück vielfach vorkommen, findet sich auch eine darunter, deren Größe alle anderen weit übertrifft, indem dieselbe 26 Stück zählt.

Inserate.

Gestern Abend wurde mir nach Gottes unerforschlichem Rathschluss urplötzlich meine geliebte Frau **Marie** geb. **Wiesler**, zur Zeit in Schweidnitz bei ihrer erkrankten Mutter, durch den Tod entrissen. Alle, welche die theure Verstorbene kannten, werden die Größe meines Schmerzes ermessen können! Um stille Theilnahme bittet

Grünberg, den 25. Juni 1863.

Kirsch, Cantor, nebst seinen drei Kindern.

Auktion.

Montag den 29. Juni früh von 9 Uhr an sollen am Grünbergmarkt im **Uhlmann'schen** Hofe verschiedene Möbel, 1 Drehbank, 1 Bettisch, 1 Waschrolle, Bettstellen, sowie eine Partie Weingefäße, bestehend in Kaulen, ganzen und halben Biereln, auch werden mehrere andere nützliche Sachen verkauft werden.

Verkaufs-Anzeige.

Die zum Nachlasse des Posthalters **Krüger** zu Neustädte! gehörigen Grundstücke: Gasthof 1. Klasse mit Inventar, die Posthalterei, — ein herrschaftliches Wohnhaus am Ringe zu Neustädte!, — 300 Morgen Acker, — vollständiges todtes und lebendes Inventar, — hinlänglicher Scheunenraum und ein großer Obst- und Gemüsegarten sollen sofort unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Gleichzeitig stehen zum Verkauf: eine neunspitzige Postkutsche (zum Verbrauch für Wagenbauer sich eignend) und mehrere Chaisewagen.

Hierauf Reflectirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden und bereitwillige Auskunft entgegennehmen.

Freitag d. i. N. Schl., den 11. Juni 1863.

Schober, Kreisgerichts-Rath.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im früher **Blumberg'schen** Hause, **Breslauer Straße**, und ist, wie früher, liefern Holz und Reisig zu haben; auch Spazier- und Arbeitsfuhrn werden gemacht von **C. Regel**.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend, insbesondere meinen werthen Kunden und Gönnern, die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab **Niederthorstraße Nr. 22**, vis-à-vis dem **Fleischermeister Stephan**, wohne und bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen. Gleichzeitig empfehle mein wohlaffortirtes Lager der modernsten Herren- und Knabenmühen in Seide, Buckskin und Tuch, sowie die so beliebten seidnen Steppmühen geneigter Beachtung. **Herrmann Hohenstein**, Mühenmacher.

Neues approbirtes Bahnmittel.

Dr. W. Davidson's in Berlin Königl. Preuss. konzeffionirte von der kgl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

neue Bahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Dieses in Preußen von der ruhmwürdigen kgl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen, als höchster Behörde, sowie von vielen Ärzten geprüfte Mittel bringt die außerordentliche Wirkung hervor, daß es selbst die heftigsten Zahnschmerzen sofort beseitigt und den leidenden Zahn vor fernerer Zerstörung schützt. — Eine große Anzahl von Attesten, die zur Ansicht bereit liegen, bezeugen dies aufs Vollständigste.

Alleinige Niederlage der **Dr. W. Davidson'schen** Bahntropfen für Grünberg und Umgegend in der Parfümerie- u. Seifenwaarenhdlg. von **W. Peschmann** am Markt.

Erklärung und Aufforderung.

Ich bekenne mich hiermit öffentlich und freudig als Verfasser des im Grünberger Wochenblatt Nr. 49 befindlichen Gedichtes: „**Lebewohl!**“ in dem ich nur die bisherigen in letzter Zeit erschienenen aufregenden gereimten Sticheleien des Kreisblattes wörtlich citirte und schließlich meinen Wunsch nach „**Friede und Eintracht!**“ aussprach.

Statt einer Widerlegung des von mir Gesagten ist aber in Nr. 49 des Kreisblattes unter der Ueberschrift: „**Der Fortschritts-Rückzug!**“ eine höchst injuriöse Erwiderung erfolgt, gleich viel, auf wem bezüglich und fordere ich daher den betreffenden Verfasser, wenn derselbe ein „**Ehrenmann!**“ sein will, hiermit auf, seinen Namen ebenfalls zu veröffentlichen.

C. W. Hempel.

Montag früh beginnt der Schwimm- und Badekursus für Erwachsene.

N. Kraut, Schwimmlehrer.

Knaben, der Schule entlassen, finden dauernde Beschäftigung in der Glasfabrik. Anmeldungen nimmt Herr Inspector **Pohl** daselbst entgegen.

Die erwartete Zusendung

Holmer Sahn-Käse

ist eingetroffen und empfehle dieselben. **Gustav Sander.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in **Polkwitz** sehr vortheilhaft gelegenes Haus, worin von jeder Speereigenschaft betrieben werden, ist mit oder ohne **Waarenlager** zu verkaufen, und sind **1500 Thlr.** als Anzahlung auf das Grundstück erforderlich. Den Verkäufer nennt die **Exped. d. Bl.** Anm.: Unter Umständen kann auch eine Verpachtung stattfinden.

Ich beabsichtige, ein Lokal zu mieten, welches sich zur Aufstellung einer **Tuchpresse** eignet, sowie einen möglich damit verbundenen Lagerraum für **Tuche**, und ersuche ich, gefällige Offerten entweder direct an mich gelangen zu lassen, oder in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Rothenburg a. D. im Juni 1863.
C. Eichmann.

Eine neue Sendung

engl. Matjes-Heringe,

vom **Junifange**, ist angekommen und empfehle dieselben billigt.

Gustav Sander.

Neuer Verlag von **Th. obald Grieben** in Berlin, zu beziehen durch **W. Levysohn** in Grünberg:

Deutsche Master-Zeitung

für **Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur.**

Darstellung verwandter technischer und chemischer Erzeugnisse.

Redigirt von **N. Engels**, Färber u. Chemiker. 12. Jahrgang 1863, 12 Monats-Lieferungen, 4 Thlr.

Alles Neue, praktisch Bewährte und Interessante in den Gebieten der Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur, Chemie etc. wird darin in klarer, verständlicher Weise mitgetheilt und durch Maschinen-Bezeichnungen, wie durch

natürliche, gefärbte und bedruckte Stoffmuster

belegt. Alle Techniker der betr. Branchen, welche nicht hinter den Fortschritten der Zeit zurückbleiben wollen, werden das einzig in seiner Art vorhandene Journal, welches nun bereits seinen 12. Jahrgang feiert, nicht entbehren können.

Angewöhnliche Preisermäßigung für frühere Jahrgänge, so weit die geringen Vorräthe reichen:

1851, 52, 53, 54 zusammen 4 Thlr., einzeln à 1 Thlr. 10 Sgr.

1857, 58, 59, 60 zusammen 5 Thlr., einzeln à 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Jahrgänge 1850, 55, 56 sind nicht zu haben, 1861 und 1862 nur à 4 Thlr.; einzelne Nummern ohne Ausnahme à 16 Sgr.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels vom **Brucharzt Krüsi-Altherr** in **Sais**, **Kanton Appenzell** in der Schweiz, überzeugen will, kann in der Expedition d. Zeitung ein Schriftchen mit **Belehrung** und vielen **hundert Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Künzel's Garten.

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr ab

CONCERT.

Montag den 29. Juni

CONCERT.

Zum Abendbrot frische Wurst bei Fr. Schulz, Schießhauspächter.

Sonntag den 28. d. M.

Tanzmusik

bei W. Hentschel.

Sonntag den 28. d. M.

Canz - Musik

in der Klub.

Alizarin-, Copir-, Anilin-, Victoria- und Gallus-Finte, sowie gute blau und rothe Carmin-Finte empfiehlt der Buchbinder **A. Werther**, neben dem Kgl. Landrath-Umt.

Matjes-Seringe

empfehlen **Julius Peltner.**

Delicaten Limburger Käse, das Stück von 1 1/2 U. 8 Sgr., empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Kirsch- und Stachelbeerkuchen, à Stück 6 Pf., bei **N. Gomolky.**

Ein zuverlässiger Mann wird als Kutsher und zur Bedienung zum baldigen Antritt verlangt, und wollen sich mit guten Zeugnissen Versehene melden bei **Kob. Eichmann** in Rothenburg.

Gelbte Stricker in Wolle und Baumwolle finden fortwährend Beschäftigung bei **Gustav Staub**, Neuthorstr.

Regenschirme

in Baumwolle, Alpaca und Seide empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen **N. Wahl**, Markt 8.

Alle Arten Eisenwaaren, als: Schloffer, Bänder, Fensterbeschläge, Schneidwerkzeuge, wie Flechtbeutel, Hobeleisen, Sägen in den verschiedensten Sorten und Größen und besser Qualität, Sensen, Siedeschneiden u. s. w.

Ebenso Drathstifte und Nägel, Drath in allen Stärken zu besonders billigen Preisen, Springsfedern à Dhd. schon von 8 1/2 Sgr. an, zu Cophas, Strählen u. s. w. werden glücklicher Beachtung empfohlen von **A. H. Peltner**, Schlosserstr., Breite Straße 45.

Montag und Dienstag frischer Kalk.

Grünwald.

Für Lumpen, Knochen, Eisen, Papier, Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei zahle ich stets hohe Preise.

Marcus am Buttermarkt.

Sahnen-Käse,

das Stück 6 Sgr., ist immer zu haben bei **Julius Peltner.**

Antiporrus,

bestes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Ballen etc. in Flacons à 15 Sgr.

Das seit einiger Zeit hier selbst unter dem Namen „Antiporras“ eingeführte Hühneraugen-Vertilgungsmittel entspricht allen Anforderungen, welches man an ein solches machen kann. Eine wahre, nicht genug zu schätzende Wohlthat ist es, daß zum Heile aller von diesem Uebel geplagten Mitmenschen endlich durch diese Erfindung die gründliche, auf so billige und bequeme Weise zu handhabende Beseitigung gelungen ist. Selbst seit langen Jahren mit dem Uebel behaftet, hatte ich nach unzähligem Gebrauch theils eigens angefertigter, theils öffentlich angepriesener Mittel kein Vertrauen mehr zu irgend einem solchen; um so mehr aber kann ich das „Antiporras“ der Wahrheit gemäß allen meinen leidenden Mitbürgern angelegentlichst empfehlen, da es mich in ganz kurzer Zeit volltändig und so leicht von meinem eingewurzelten Juckleiden befreit hat.

Berlin, den 20. December 1860.

F. Kriesche, Apotheker u. techn. Chemiker.

Alleinige Niederlage für Grünberg und Umgegend in der Parfümerie- u. Seifenwaarenhdlg. von **W. Peschmann** am Markt.

Victoria-Verein.

Dienstag den 30. d. M. Abends 8 Uhr.

Jedem Irrthum vorzubeugen, zeige hiermit an, daß meine Wohnung noch nicht vergeben ist und zum 1. October c. vollkommen trocken und bewohnbar wird.

Fr. Burucker.

Die von Fräulein von Wiebers innegehabte Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist vom 1. October an anderweitig zu vermieten. **F. Werthmann**, Denfabrikant an der Berliner Straße.

In Nr. 46 Breite Straße ist die Ober-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Entree nebst Zubehör, vom 1. Juli ab sofort zu vermieten. Das Nähere bei **Wilhelmi.**

Eine frischemelkende Ziege ist zu verkaufen bei **G. Rosdek.**

Wein-Verkauf bei:

Eduard Kern, Freistädter Str. 5 Sg. H. Schlelein, Krautstraße, 61r 5 Sg. A. Grünwald, Grünstraße, 61r 5 Sg. F. Nagold i. d. Tuchmühle, 62r 6 Sg. v. l. an. W. Püschel, 61r 4 Sg., 62r. Rothw. 6 Sg. Zimmermeister Schuke, 69r 7 Sg.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Juli c. früh 8 Uhr werden im Rammerei-Oberwald, Sawader Reservier, beim Düden- und Storchneißhege: 200 Schock eichene Weinsäbde, 8 1/2 Klafter Knüppelholz, 10 Stockholz und 12 Spähne meistbietend verkauft werden.

Sämmtliche Hauswirthe werden hierdurch an die Verpflichtung erinnert, daß sie den An- und Abzug ihrer Hausbewohner jedesmal innerhalb 24 Stunden dem betreffenden Bezirksvorsteher anzumelden haben.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg

Warnung.

Nach §. 47 der hiesigen Feuerlösch-Ordnung ist derjenige, welcher in den Lungenbach Schutt, Kehrlicht, Asche, Scherben oder sonstigen Unrath schüttet, mit 3 Thlr. Geldbuße oder angemessenem Gefängniß zu bestrafen.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 28. April. Königl. Kreissecretair C. G. Sorge ein S., Carl Gustav Friedrich. — Den 6. Juni. Schuhmachermester F. W. Müller ein S., Carl Friedrich. — Den 9. Einwohner J. C. Köhr eine T., Johanna Louise. — Holzschneider J. D. Brieger eine T., Johanna Helene. — Den 11. Häusler J. G. Kluge in Kühnau ein S., Carl Reinhold. — Den 12. Tuchmachersges. J. S. Witthe ein S., Albert Paul Otto. — Den 17. Tuchmachermstr. H. G. Muffroth eine T., Emilie Bertha. — Den 21. Häusler J. F. Artl in Lavalde ein S., todtegeboren.

Getraute.

Den 23. Juni: Gastwirth J. F. G. Theile aus Dorotheenhütte mit Jungfrau Caroline Ida Schuster. — Den 24. Lagerarbeiter J. G. Nixdorf aus Kühnau mit Wittfrau Anna Rosina Bieske geb. Gransfalle daher.

Den 19. Juni. Des verstorb. Bayerausgebinger J. C. Bohr in Kühnau Wwe., Anna Rosina geb. Starck, 72 J. 7 M. (Altersschwäche). — Den 20. Des verst. Kgl. Postmeister J. Wölter Wwe., Carol. Henriette geb. Teissède de Reveille, 76 J. 4 T. (Altersschwäche). — Tuchfabrik. Johann Gottlob Winderlich, 67 J. 8 M. 7 T. (Brustwassersucht). — Den 21. Des Tuchmachers C. F. Strauch Ehefrau, Dorothea Elisabeth geb. Sachs, 64 J. 3 M. 12 T. (Leberkrankheit.)

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 28. d. M. früh 9 Uhr Erbauung. Montag den 29. Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung im Saale des Gasthofes zum Deutschen Hause. Dienstag Nachmittags 5 Uhr Religionsunterricht. Herr Professor Binder. Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Berlin, 26. Juni. | Breslau, 25. Juni. |
| Schles. Pfbr. à 3 1/2 %: 94 3/8 G. | 95 1/2 B. |
| „ „ B. à 3 1/2 %: — | 99 3/4 „ |
| „ „ A. à 4 %: — | 101 1/4 „ |
| „ „ B. à 4 %: — | 101 5/8 „ |
| „ „ C. à 4 %: — | 100 3/4 „ |
| „ Russ. Pfbr. 44 %: — | 101 1/4 „ |
| „ Rentendriefe 99 3/4 % | 100 „ |
| Staatsschuldcheine 89 1/4 „ | 89 3/8 B. |
| Freiwillige Anleihe 101 „ | 106 1/2 „ |
| Anl. v. 1859 à 5 % 105 3/8 „ | 106 1/2 „ |
| „ à 4 % 98 3/8 „ | 98 3/8 G. |
| „ à 4 1/2 % 100 7/8 „ | 101 3/4 B. |
| Prämienanleihe 127 5/8 „ | 128 3/4 „ |
| Louisd'or 109 5/8 „ | 110 1/4 „ |
| Goldkronen 9. 5 3/4 „ | 9. 5 3/4 „ |

Marktpreise vom 26. Juni.

| | | | | |
|---------|------------|-----|--------|-----|
| Weizen | 62—74 | tr. | 67—85 | fg. |
| Roggen | 50—1/4 | „ | 53—57 | „ |
| Hafer | 25—27 | „ | 28—34 | „ |
| Spirtus | 16 3/4—1/4 | „ | 15 1/2 | tr. |

| | | | | |
|---------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Nach Pr. Maas und Gewicht | Sorau, d. 26. Juni. | | Großen, d. 18 Juni. | |
| pr. Schffl | höchst. pr. thl. fgr. pf. | Niedr. pr. thl. fgr. pf. | höchst. pr. thl. fgr. pf. | Niedr. pr. thl. fgr. pf. |
| Weizen | | | 2 15 | |
| Roggen | 1 25 | 1 22 6 | 2 14 | |
| Serfe gr. | | | | |
| „ .. | | | | |
| Hafer | 1 2 6 | | 1 6 | |
| Erbsen | | | | |
| Hirse | | | | |
| Kartoffeln | 15 | | 12 | |
| Heu, d. Str. | | | | |
| Stroh Sch. | | | | |